

# STADT FUCHS



Zeitung des SPD-Ortsvereins für Treuchtlingen und die Ortsteile

## Ein halbes Jahr in der „Stadt-Regierung“

Seit gut einem halben Jahr dürfen wir nun für die SPD als parteilose Stadträte tätig sein. Wir, das sind Josef Ferschl (geb. 1954, Konrektor, verheiratet, zwei Kinder) und Joachim Grzega (geb. 1971, Universitätsdozent, ledig). Wenn man neu in den Stadtrat gewählt wird, ist es zunächst einmal wichtig, für die verschiedenen interessanten Gebiete (Finanzen, Kultur, Bauwesen usw.) kompetente Ansprechpartner zu haben. Dazu zählen zum einen Werner Baum und unsere dienstälteren Stadtratskollegen, die uns den Einstieg in die Stadtratsarbeit erleichterten und von deren Erfahrung wir bei den Fraktionssitzungen profitieren. Zum anderen können wir aber auch auf die Hilfe verschiedener Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung zählen.

Für die Stadtratsarbeit schien es uns selbstverständlich, dass das Wohl aller Bürger, nicht der

Eigennutz, reine Partei- oder Gruppeninteressen im Vordergrund stehen muss. Natürlich lässt sich dies nicht immer erreichen, da die Interessen der einzelnen Fraktionen gelegentlich recht unterschiedlich sind. Es geht aber darum, möglichst gerechte Kompromisse zu finden. Doch stellte sich dies zu unserem Erstaunen bei wichtigen Problemen wie der Umgehungsstraße als nicht immer möglich heraus. Hier stand und steht dann bei einigen Stadträten der CSU/TBL-Fraktion Partei- und Machtpolitik im Vordergrund. Hier hatte und hat es dann den Anschein, dass auf Grund der Mehrheitsverhältnisse SPD-Anträge - zum Teil mit unflätigen Worten - einfach abgelehnt werden, weil es Anträge der SPD sind.

Unverständlich und unnötig ist für uns auch die ungleiche Informationspolitik des Bürgermeisters. Diese hat sich etwa

an der geplanten Städtepartnerschaft mit der italienischen Stadt Ponsacco gezeigt. Obwohl schon seit längerer Zeit Gespräche zwischen beiden Städten stattgefunden und im Juni eine Treuchtlinger Delegation Ponsacco besucht hatten, wurde ein großer Teil des Stadtrats erst im September von dieser geplanten Städtepartnerschaft informiert. Auch das Besuchsprogramm für die Abordnung aus Ponsacco im Oktober konnten wir erst aus der Presse erfahren.

Letztendlich bestärkt uns dies aber auch, dass wir uns für das richtige Team entschieden haben. Der Umgang miteinander ist auch bei unterschiedlicher Meinung fair, man kann offen diskutieren, und man darf im Stadtrat auch mal gegen die Mehrheit der eigenen Fraktion stimmen. Man zählt eben als Individuum. Die Arbeit macht uns trotz mancher Desillusionierungen über die Gepflogenheiten im Stadtrat Spaß, und wir werden auch weiter versuchen, Ideen einzubringen, und die Mehrheitsfraktion zu einer stets sachgerechten Politik zu bewegen. Josef Ferschl, Joachim Grzega



Bayern

SPD

# Landtagswahl 2003 für mehr Chancengleichheit

## Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

nachdem ich von den Delegierten des neuen Stimmkreises Ansbach Süd, Weißenburg-Gunzenhausen mit 93,7 Prozent der Stimmen für eine weitere Landtagskandidatur nominiert wurde, bewerbe ich mich am 21. September 2003 auf **Platz 1** der mittelfränkischen SPD-Liste erneut bei Ihnen.

Derzeit bin ich in folgenden Funktionen im Bayerischen Landtag tätig:

- Mitglied im Ausschuss für Fragen des Öffentlichen Dienstes
- Vorsitzende des Arbeitskreises Öffentlicher Dienst der SPD-Landtagsfraktion
- Mitglied im Fraktionsvorstand
- Mitglied im Präsidium des Bayerischen Landtags
- stellvertretendes Mitglied im Ältestenrat
- Mitglied im Arbeitskreis Sport und im Arbeitskreis Frauen

Nachfolgend einige Initiativen, die ich für unsere Region auf den Weg gebracht habe:

- Antrag auf Aufnahme der B 2 als vordringliche Maßnahme in das Landesentwicklungsprogramm
- Finanzielle Entlastung des Bezirks Mittelfranken
- Aufnahme der Ortsumgehung Zimmern in die Dringlichkeitsstufe 1 des Staatsstraßen-Ausbauplans
- Zuschüsse sicher gestellt bei Renovierungsmaßnahmen, z. B. der evangelischen Kirche in Gundelsheim
- Weiterfinanzierung des Ostpreußen-Kulturzentrums in Ellingen durch die Bundesregierung
- Einrichtung einer 2. Klasse an der Berufsfachschule für Wirtschaft in Gunzenhausen

- Aufgreifen vieler kleiner und großer Anliegen von Bürgerinnen und Bürgern
- Aufgreifen von Anliegen aus Vereinen und Verbänden, z. B. - die Notwendigkeit von Rauchmeldern,
  - vereinsfreundlichere und kostengünstigere Umsetzung des Bundesinfektionsschutzgesetzes in Bayern,
  - Einstellung von Verwaltungsangestellten auch für Volksschulen mit weniger als acht Klassen,
  - barrierefreie Gestaltung von Internetseiten der Landtagsverwaltung und der Ministerien

Am 21. September 2003 geht es um mehr **Chancengleichheit und Gerechtigkeit** in Bayern!.

## Wussten Sie übrigens, dass

- in Bayern ein Kind aus den obersten Schichten eine 10,5-mal höhere Chance hat, das Gymnasium zu besuchen als ein Facharbeiterkind?
- 10 Prozent der bayerischen Schüler keinen Schul- bzw. Berufsschulabschluss erreichen?
- Bayern mit 4,63 Prozent die meisten Sitzenbleiber hat? Der Bundesdurchschnitt liegt bei 2,83 Prozent.
- jährlich 4 400 Nachwuchsakademiker aus anderen Bundesländern oder dem Ausland geholt werden müssen, weil es in Bayern zu wenig Hochschulabsolventen gibt?
- es in Bayern nur für 2,9 Prozent der unter 3-jährigen und 4,9 Prozent der 6- bis 12-jährigen Kinder Betreuungsangebote gibt?
- Bayern von allen Bundesländern seine Städte, Gemeinden und Landkreise mit den niedrigsten Schlüsselzuweisungen fördert

- (156 Euro/Kopf, Niedersachsen z. B. 331 Euro/Kopf)?
- Bayern seinen Kommunen 4 Milliarden Euro schuldet?
- die Staatsregierung den 2230 Sportvereinen ca. 150 Mio. Euro für Zuschüsse beim Sportstätten-



## Landtagsliste, Platz 21

**Waltraud Billmann**, geb. 15. September 1959, verheiratet, zwei Kinder, Arzthelferin in einer Allgemeinarztpraxis in Wassertrüdingen, seit Anfang 1990 Mitglied der SPD, seit 1996 Stadträtin in Wassertrüdingen, AsF-Vorsitzende und stellvertretende Ortsvereins-Vorsitzende der SPD Wassertrüdingen.

Adresse: Fürnheim 108, 91717 Wassertrüdingen T 09832-1 774, Fax-656889, E-Mail <mailto:w.billmann@web.de>

bau schuldet, die zwischen 7 und 10 Jahren auf bewilligte Zuschüsse warten müssen?

- die Bayerische Staatsregierung 250 Mio. Euro Verlust bei der LWS und 650 Mio. Euro Verlust bei der Landesbank mit zu verantworten hat?
- die Bayerische Staatskanzlei mehr Personal beschäftigt als das Weiße Haus in Washington?
- Die Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit in der Staatskanzlei um 186 Prozent auf 4,1 Mio. Euro gestiegen sind?

**Das hat nichts mit Chancengleichheit und Gerechtigkeit zu tun! Mit einer starken SPD in Bayern gewinnt Bayern! Deshalb am 21. September 2003 SPD wählen!**

*Ihre*

**Christa Naaß**



**Bild: MdL Christa Naaß (rechts) mit Bundesfamilienministerin Renate Schmidt**

# Für Sie in den mittelfränkischen Bezirkstag:



## **Peter Krauß, Direktkandidat (Listenplatz 10)**

Liebe Leserinnen und Leser,  
Gestatten Sie, dass mich Ihnen als Bezirkstagskandidat der SPD im Stimmkreis 207 vorstelle: Mein Name ist Peter Krauß, ich wurde 1943 in Pappenheim geboren und wohne mit meiner Familie bis heute in diesem schönen, geschichtsträchtigen Altmühlstädtchen. Seit 1978 gehöre ich dem Stadtrat an, seit dem 1. Mai 1996 bin ich hauptberuflicher 1. Bürgermeister meiner Heimatstadt. Mitglied des Kreistags Weißenburg-Gunzenhausen bin ich seit 1984 (Kreisausschuss, Rechnungsprüfungs- und Umweltausschuss, Mitglied im AEV seit seiner Gründung). Entscheidende Voraussetzung für meine Mitarbeit in all diesen Gremien war meine berufliche Ausbildung bzw. Tätigkeit als Diplom-Finanzwirt (FH)

- bis 1975 Betriebsprüfer beim Finanzamt Weißenburg
- 1975-1984 Betriebsprüfer beim Finanzamt Ansbach und nebenamtlicher Dozent an der BeamtenFachhochschule in Herrsching
- 1985 Berufung als hauptamtlicher Dozent an die Landesfinanzschule Bayern in Ansbach.

Außerdem habe ich nebenberuflich unterrichtet beim Berufsverband für wirtschafts- und steuerberatende Berufe und bei der IHK.

Auch für meine Tätigkeit im Bezirkstag setze ich mir naturgemäß vor allem Schwerpunkte, die sich aus der schwierigen Haushaltssituation ergeben, insbesondere also Konsolidierung des Bezirkshaushaltes. Ich bin zu lange mit der Materie befasst, um der Versuchung zu unterliegen, leichtfertig auf ein Patentre-

zept zu verweisen, das es sicher nicht gibt. Doch es gibt grundsätzlich anzuwendende Verfahrensweisen: Es darf keine Tabus geben, Umstrukturierungen sind anzustreben, die zu einer Entlastung des Bezirks führen. Dabei sind z. B. die einzelnen Aufgaben penibel daraufhin zu durchleuchten, ob sie ausschließlich Mittelfranken betreffen.

Im übrigen kann ich darauf verweisen, dass mir der Umgang mit diesem Problemkreis durchaus bekannt ist. Die Stadt Pappenheim hat schon seit 1995 starke Steuereinkünfte zu verkräften. Dort ist es trotz aller Schwierigkeiten gelungen, die Stadtfinanzen zu ordnen. Ich weiß, dass dies einer der Gründe war, dass ich bei der Wahl im März 2002 (bei zwei Gegenkandidaten) mit fast 60 Prozent der Stimmen im Bürgermeisteramt bestätigt wurde.

Im Übrigen bin ich verheiratet, habe drei Kinder, zwei erwachsene Söhne und eine fünfzehnjährige Tochter. Meine Frau ist als Gemeindefschwester für die Diakonie tätig. Über 25 Jahre war ich im Kirchenvorstand und bin heute noch im Posaunenchor aktiv. Ansonsten bin ich begeisterter Sportler (Tennis, Skilanglauf, Schwimmen). Ich hoffe, dass ich Ihnen einen ersten Eindruck vermitteln konnte. Schön wäre es, wenn ich auf den Informationsveranstaltungen der SPD möglichst vielen von Ihnen persönlich begegnen könnte.

## **Robert Buckel Bezirkstagsliste, Platz 16**

Hallo Genossinnen und Genossen, liebe Wählerinnen und Wähler,

Ich freue mich, dass ich mich auf diesem Weg als Listenkandidat des Wahlkreises Ansbach Süd, Weißenburg-Gunzenhausen für die Bezirkstagswahl im September 2003 vorstellen kann.

Mein Name ist Robert Buckel. Ich bin 1955 in Herrieden geboren. Verheiratet bin ich seit 1977, konnte also 2002 mit meiner Frau Silberhochzeit feiern. Wir haben zwei Söhne mit 21 und 23 Jahren.

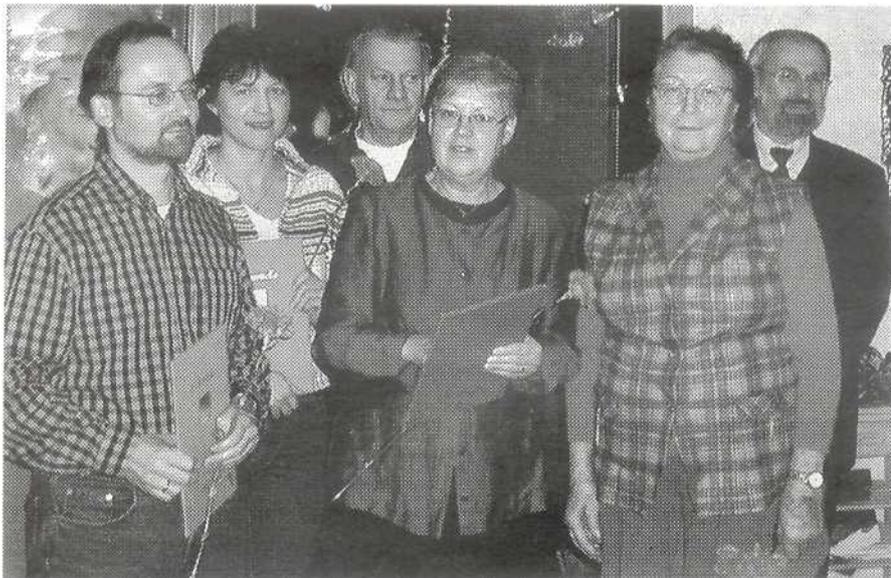
Meinen schulischen Abschluss erreichte ich an der Mittelschule Feuchtwangen mit der Mittleren Reife. Gelernt habe ich bei der Deutschen Bundespost als Fernmeldehandwerker. Nach meinem Grundwehrdienst schlug ich die



mittlere Beamtenlaufbahn ein. Von 1988 bis 1991 qualifizierte ich mich weiter und wechselte in den gehobenen Beamtendienst. Derzeit bin ich als Beamter beurlaubt und arbeite als Angestellter (Gruppenleiter) bei der T-Systems International, einer Telekom-Tochter.

Jeder Mensch braucht auch ein Hobby; ich bin seit 30 Jahren aktiver Sportkegler und in der Vorstandschaft des Sportkegelklubs Gut Holz Herrieden. Als aktiver Feuerwehrmann habe ich alle Leistungsstufen errungen und auch an internationalen Wettkämpfen u.a. in unserer Partnerstadt Melk/Wachau Teil genommen. Von 1992 bis 2000 war ich 1. Vorstand des Feuerwehrvereins Herrieden und durfte in dieser Zeit verantwortlich die 125 Jahr-Feier mit organisieren. Als Mitglied des Krankenpflegevereins Herrieden bin ich auch in der Vorstandschaft der Sozialstation Bechhofen-Herrieden aktiv.

Politisch begann meine Arbeit 1984 als Stadtrat von Herrieden. Bei der letzten Wahl habe ich mich für die SPD als Bürgermeisterkandidat zur Verfügung gestellt. Auch, wenn ich nicht gewählt wurde habe ich doch einen gewissen Anteil dazu beigetragen, die 30 Jahre vorhandene klare Stellung der CSU zu brechen und arbeite ebenso wie meine Stadtratskollegen Curt Bauer und Josef Reisch mit dem neuen Bürgermeister Brandl der Freien Wähler sehr gut zusammen. Im Jahr 1985 habe ich einen Jugendaustausch mit Melk/Wachau ins Leben gerufen und betreue diesen noch immer. Auch bei der Organisation des Faschingsumzuges Herrieden stehe ich seit über 20 Jahren mit an verantwortlicher Stelle.



Der SPD Ortsverein Treuchtlingen ehrte langjährige Mitglieder. Im Bild v.l.n.r.: Werner Baum, Doris Dollhopf (beide für 20 Jahre), Helmut Unsorg (25 J.), Christel Keller (20 J.), Gabriella Grillenberger, wie auch ihr Mann Karl Grillenberger 30 Jahre dabei, Manfred Albert (Mitglied des OV-Vorstandes). Verhindert waren: Helga Bamberger, Willi Glas, Angela Hirschbeck und Ludwig Rottler (alle 30 Jahre.)

## Kein Interesse an den Ortsteilen?

In der letzten Stadtratssitzung beantragte die SPD-Fraktion, wenigstens einmal pro Jahr eine Stadtratssitzung in einem Ortsteil abzuhalten. Die SPD will damit den Stellenwert der Ortsteile heben, denn 40 Prozent der Treuchtlinger Bevölkerung wohnt dort, und so auch eine bessere Transparenz der Stadtratspolitik erreichen. Doch die CSU/TBL-Fraktion zeigte kein Interesse daran und lehnte den Antrag ab. Fadenscheinige Argumente mussten dafür herhalten: „Stadtratssitzungen waren schon immer im Rathaus gewesen“, „der nicht öffentliche Sitzungsteil würde Probleme bereiten“, „der ganze Stadtrats-Tross müsste sich in die Dörfer bewegen“, „wenn man Unterlagen braucht, kann man sie nicht holen“. Wie immer, hat es auch hier den Anschein, dass der Antrag abgelehnt wurde, weil er von der SPD kam. Warten wir ab, vielleicht kommt der Vorschlag, wie so oft, eines Tages von den „Schwarzen“ wieder.

jf/jg

**Das Neueste aus dem Stadtrat:**  
[www.spd-treuchtlingen.de](http://www.spd-treuchtlingen.de)

### HERZLICHE EINLADUNG zum Starkbierfest am 22. März 2003 Gaststätte Weberndorfer Auernheim

Es spielt wie im Vorjahr die Schützenkapelle Meinheim. Alles Nähere entnehmen Sie bitte der Tagespresse.

## Wir gedenken

**Rudolf Bartl** war beim Neuanfang der SPD nach dem Zweiten Weltkrieg dabei, konnte also 2001 auf 55 Jahre Mitgliedschaft zurück blicken. Er kam als Heimatvertriebener aus Weipert nach Treuchtlingen, wo er auch in seinem erlernten Beruf als Bandweber arbeitete. Später war er in Weißenburg tätig. Bartl war auch aktives Mitglied der DAV-Sektion Treuchtlingen, besonders beim Skiclub und im Bergsteigerchor. Immerhin 38 Jahre bei der SPD war Michael Zäh. Beide Genossen sind vor Vollendung ihres 83. Lebensjahres verstorben.

Impressum: V.i.S.d.P. Wilfried Seuberth, Rappenbergstr. 58 a; Redaktion & Layout, Christel Keller, beide 91757 Treuchtlingen; Fotos: privat

## Für eine bessere Familienpolitik in Bayern

Aus voller Überzeugung und mit Nachdruck setzt sich die SPD im Bayerischen Landtag seit Jahren für eine moderne Familienpolitik ein. Familien in Bayern wissen: Die CSU-Staatsregierung hat viel versäumt bei Kinderbetreuung und Familienförderung. Sie hat es zugelassen, dass Bayern unter allen Bundesländern Schlusslicht in Sachen Kinderbetreuung ist. Moderne Familienpolitik sieht anders aus! Wir wollen, dass Familie gewinnt!

- Durch bessere Kinderbetreuung, damit Frauen und Männer Beruf und Familie unter einen Hut bringen können,
- durch mehr Ganztagschulen überall dort, wo sie gewünscht und gebraucht werden,
- durch bessere finanzielle Förderung der Familien bei Kindergeld und in der Steuerpolitik,
- durch familienfreundliche Arbeitszeiten mit Teilzeitbeschäftigung ohne berufliche Nachteile und Karrieremöglichkeiten auch nach dem 40. Lebensjahr,
- durch eine Stärkung der Erziehungskraft der Eltern mit dem Ausbau von Angeboten der Elternbildung und der Familienberatung,
- durch eine kinder- und familienfreundliche Verkehrs- und Bauplanung in lebenswerten Städten und Gemeinden,
- durch Schutz vor Gewalt und das Recht auf gewaltfreie Erziehung und ein gewaltfreies Zuhause,
- durch mehr Engagement bei Bildung und Ausbildung, damit junge Menschen gute Zukunfts- und Berufschancen erhalten.

Die SPD-Landtagsfraktion hat ein umfassendes Antragspaket eingereicht, um die Lebenssituation der Familien in Bayern zu stärken. Weitere Informationen zur Kampagne „Familie gewinnt“ erhalten Sie im Internet unter [www.familie-gewinnt.de](http://www.familie-gewinnt.de) oder über mein Abgeordnetenbüro in Gunzenhausen, Tel. 09831/612996. Wir wollen, dass Familie Zukunft hat! Ihre Landtagsabgeordnete

Christa Naaß

Ein gesundes und friedliches Jahr 2003 wünscht  
Ihnen Ihr SPD-Ortsverein Treuchtlingen